



Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung, Dr. Goebbels, gibt seinen Umschlag mit den

Stimmzetteln ab — Vizelandeser von Papen wird nach der Wahl mit dem Wahlabzeichen geschmückt — Reichsaussenmini-

ster Freiherr von Neurath und seine Gattin nach der Abgabe ihrer Stimmzettel im Wahllokal.



Kein Mensch blieb der Wahlurne fern. Links: Kriegsoffer, die sich persönlich an die Wähler wandten, um für die Volksabstimmung und die Reichstagswahl zu werben — rechts: ein Schäferpaar aus Tü-



ringen in leiner hübschen Tracht gab in einem Berliner Wahllokal seine Stimme ab und wurde nach der Wahlhandlung sofort von unserem findigen Photographen geknipst.

Kranzniederlegung am Grabe Karin Görings.
Stockholm. Auf dem alten Friedhof Lovd bei Schloss Drottningholm fand am Grabe der Gattin des Ministerpräsidenten Göring ein schlichtes Kelter statt. Am Auftrage der Ehrenwache leitete der Militärkapellmeister Almqvist, der letzte Überlebende der Vasa-Expedition, einen Kranz in schwedischen und deutschen Farben nieder, wobei er ausführte, daß die Kranzniederlegung einen stillen Protest gegen die Grabhüchler darstelle. Auf dem Kranz stand in schwedischer Sprache: „Karin Göring, die mit ihr Leben für Mann, Recht und Wahrheit gab, die Ehrenwache am Grabe.“

Die amerikanisch-russischen Verhandlungen unterbrochen.
Washington. Die amerikanisch-russischen Verhandlungen in Washington wurden zeitweilig unterbrochen, weil der russische Außenminister Litwinow wegen der Krenski-Schulden, die den Hauptstreitpunkt bilden, neue Anweisungen aus Moskau einholen muß.

Neues aus aller Welt.

Schweres Straßenbahnunglück. In Sulzbach (Saar-gebiet) ereignete sich ein schweres Straßenbahnunglück. Auf der abschüssigen Straße beim Eingang des Dorfes kam auf den glatten Schienen der Wagen ins Rutschen. Da die Bremsen versagten, raste der Wagen den Berg hinunter, sprang in der Kurve aus den Schienen und raste mit voller Wucht gegen zwei Bäume. Das Dach des Wagens wurde glatt abgerissen. Vier Personen wurden so schwer verletzt, daß sie in das Knappschaftskrankenhaus in Sulzbach übergeführt werden mußten.

Grubenbrand an der holländischen Grenze. Auf der Seebe „Carotus Magnus“ an der holländischen Grenze ist auf der 520-Meter-Sohle ein Brand ausgebrochen. Da die in Brand geratene Straße eingedämmt ist, kann über die Ursachen des Brandes Näheres noch nicht gesagt werden.

Wismardturm durch Sprengung beschädigt. Von unbekanntem Täter wurde versucht, den Wismardturm bei Hohenbirken, der früher auf dem Gebiet der Stadt Ratibor stand, bei der Sprengung aber an Polen fiel, zu sprengen. Wenn auch der Turm, der am 18. Oktober 1913 errichtet wurde und aus Quadersteinen besteht, die Sprengungsversuche überstand, wurde doch die gesamte innere Ausstattung, die Treppen und Türen, völlig zerstört. Auch das Mauerwerk hat große Risse erhalten, so daß der Turm wahrscheinlich abgetragen werden muß.

Reflexexplosion auf einem englischen Dampfer. Durch die Explosion in dem Maschinenraum des englischen 8000-Tonnen-Dampfers „City of Cairo“ auf der Reise von Marseille nach Ägypten wurden acht Mann getötet und mehrere Personen verletzt. Nach Ankunft in Port Said wurden die Toten ausgedöscht und ein schwerverletzter Ingenieur in ein Landhospitals gebracht.

Stelekt nach Jahren im Dickicht gefunden. Bei einer Treibjagd in der Gegend von Walsrode in der Provinz Hannover fanden Jäger mitten im dichten Busch ein menschliches Anechengerüst. Die Leiche muß bereits jahrelang dort gelegen haben, da nur wenige Insekten der Kleidung dem Verwesungsprozess widerstanden hatten.

Das Leid der Beate Diesterweg

Roman von Chlotilde von Stegmann-Stein.
 44. Fortsetzung

Ich hätte es mir auch vor einem Jahre nicht träumen lassen, daß ich einen Millionär einfangen würde. Ein Glück nur, daß ich diese langweilige Beate, die wir beide schon in unserer Jugendzeit nicht leiden konnten, bei Zeiten aus dem Spiel herausmanövriert habe. Hätte ich es nicht getan, dann wäre vielleicht aus den beiden ein Paar geworden, ehe ich durch einen Zufall erfährt, wer der „Sekretär Allan Parker“ in Wirklichkeit ist. Glück muß der Mensch haben und ich habe es wirklich bewiesen. Wäre mir sonst die amerikanische Zeitschrift in die Hände gefallen, in der mein teurer Verlobter als Sohn des amerikanischen Millionärs Parkins abgebildet war? Unter uns gesagt, die Millionen müssen mich für manches entschädigen. Ich habe so manchmal den Verdacht, daß mein Verlobter im Herzen dieser langweiligen Beate Diesterweg nachtrauert. Und hätte ich den lustigen Millionär von Elden, von dem ich Dir schrieb, eher kennen gelernt, vielleicht hätte ich den erhört. Er ist in mich bis zum Wahnsinn verliebt — und da mein Verlobter augenblicklich in Geschäften in Deutschland herumfährt, kann ich mir einen recht weitgehenden Flirt gestatten. Aber schließlich — wenn ich erst verheiratet bin, steht einer Fortsetzung meiner verschiedenen Flirts ja nichts im Wege.“

Hier brach der Brief ab, den Allan mit zornfunkelnden Augen gelesen.

Er überlegte einen Augenblick, dann griff er zu Feder und Papier und schrieb folgende Zeilen:

„Ich habe von Beate erfahren, welch schändliches Spiel Du mit ihr getrieben hast. Dein Brief an Deine Freundin, den Du auf dem Schreibtisch hast liegen lassen, bestätigt mir die Vermutungen, die ich schon lange hegte. Unter diesen Umständen betrachte ich unsere Verlobung als gelöst. Ich reise sofort von hier ab und bitte Dich, keinerlei Versuche

zu machen, Dich mit zu nähern. Ich würde für Dich nicht zu sprechen sein und möchte Dich nicht der Feindschaft aussetzen. Dich von meinen Leuten abweisen lassen zu müssen. Allan Parkins.“

Er steckte seine Zellen und Mariettas Brief an Hertha in einen Umschlag, schloß ihn und legte ihn deutlich sichtbar auf die Mitte des Schreibtisches. Dann ging er schnell die menschenleeren Treppen hinauf. In der Diele begegnete er dem Haushofmeister.

„Ich bitte Sie, meine Empfehlungen an die Herrschaften zu bestellen“, sagte Allan, „ich muß sofort wieder zurück und kann nicht warten.“

Schnell ging er an dem verdutzten Mann vorbei zur Haustür hinaus. Und bald hörte man das Rattern eines Autos, das ansetzt wurde und in rasender Eile davonfuhr.

Als Marietta nach dem Bade im See sich an ihrer Zimmertür ärtlich von dem Holländer verabschiedet hatte, fand sie in ihrem Zimmer Allans Brief. Erschreckt erkannte sie die Handschrift, riß den Brief auf, las und warf sich in einem wilden Weintampf auf den Fußboden.

Eine Stunde lag sie so, schrie in den Teppich hinein und wütete gegen sich und die ganze Welt.

Dann aber kühlte sie sich die Augen, zog sich um, schminzte sich und erschien zu dem Souper zu zweien, das der Diener auf der Terrasse servierte, so hinreichend schön, daß von Elden in einen wahren Rausch geriet.

Später, in dem warmen Dunkel, unter dem Licht der Sterne, flüsterte er leidenschaftlich:

„Marietta, ich glaube, ich bringe diesen Parkins noch um, weil er Sie mit fortnimmt. Ich kann nicht leben ohne Sie.“

Da sagte Marietta mit einem lodenden und aufreizenden Lächeln:

„Sechsjähriger durch Starkstrom getötet. In Bislawo, Kreis Bromberg, ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Der sechsjährige Wojciechowski hatte auf einem Mast der Überlandzentrale ein Vogelnest gesehen, das er herunterholen wollte. Er kletterte auf den Mast und berührte dabei die Starkstromleitung, die mit 15 000 Volt geladen war. Der Knabe blieb an der Leitung hängen und war sofort tot.“

Lindbergh eröffnet regelmäßigen transatlantischen Flugzeugverkehr. Die bereits im nächsten Frühjahr erfolgende Eröffnung des transatlantischen Flugzeugverkehrs soll das Ergebnis des Lindbergh-Fluges von Amerika nach Europa sein. Die geplante Flugstrecke, für die die panamerikanische Luftfahrtgesellschaft eine Sondermaschine bauen, werde von den Vereinigten Staaten nach Island und von dort nach Dänemark führen. Lindbergh werde voraussichtlich den ersten Flug selbst ausführen.

Vier Tote bei Flugzeugabsturz. Bei Portland (Oregon) ist ein Verkehrsflugzeug im dichten Nebel abgestürzt. Vier Personen wurden getötet, vier mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Rundfunk-Programm.

Dienstag, 14. November.

Wellenlängen: Leipzig 389,6; Dresden 319.
 6.15: Rundfunk. B. Driete. * 6.35: Aus Dresden: Frühkonzert der SA-Standartenabteilung 46. * Dazwischen 7.00 bis 7.10: Tagesnachrichten. * 8.00: Rundfunk. * 8.15: Unsere Zeitung. * 9.40: Wirtschafts-, Wetter- und Tagesnachrichten. * 10.10-10.50: Reichssendung aus München: Schulfunk. Zum Gedenken an die Kämpfe vor Langemarck. „Die Freiwilligen.“ Hörspiel. * 12.00: Musik am Mittag (Schallplatten) im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe. * 13.15: Tagesnachrichten und Tagesprogramm. * 13.30: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. * 14.15-14.30: Tagesnachrichten. * 15.00: Aus Dresden: Professor Walter Beget spielt Sonaten. * 15.35: Wirtschaftsnachrichten. * 16.00: Heiteres Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. * 17.30: Bücher, auf die wir warten. * 18.00: Wölfer im Waldlande. * 18.25: Zeitfunk. * 18.40: Wirtschaftsnachrichten. * Anst.: Kurzbericht vom Tage. * 19.00: Reichssendung vom Deutschlandsender: Stunde der Nation. Melodramen mit Orchesterbegleitung. * 20.00: Vom Deutschlandsender: Die Wehrtausbildung der deutschen Jugend und die Abwehrkonferenz. * 20.10: Stunde der jungen Front. Rückkehr von Großfahrt. Zwei Hörbilder. * 21.00: Das Leipziger Gassenorchester spielt. * 22.00: Tages- und Sportnachrichten. * 23.00-24.00: „Scherzando.“ Das Funkorchester.

Deutschlandsender Belle 1635.

9.00: Sperrzeit. * 10.10: Reichssendung aus München: Schulfunk: Zum Gedenken an die Tage von Langemarck. „Die Freiwilligen.“ Ein Hörspiel von Paul Alverdes. * 10.50: Gibt es eine Sphärenharmonie? Zwiegespräch. * 11.30: Fröhlicher Kindergarten. * 15.00: Technische Bauwerke der Jugend: Bau von Flugzeugmodellen, Gleit- und Segelflugzeugen. * 15.45: Spinnmacher und lustige Brüder. * 17.00: Neue Frauen- und Kinderbücher. * 17.30: Teemusik. Hanns Kallies und sein Orchester. * 18.05: Zehn Tage deutsche Wandmesse. Zwiegespräch. * 18.25: Volkstümliche Zeitungschau des Drabloschen Dichters. * 19.00: Stunde der Nation. Deutscher Waldabend. Werke von Schumann, Loewe, Brahms, Wabbenmann. * 20.00: Die Wehrtausbildung der deutschen Jugend und die Abwehrkonferenz. * 20.10: „Romco und Julia“ nach Shakespeare. — Anst.: Kleines Konzert.

„Nun, wenn Sie hübsch geduldig sind, van Elden, vielleicht ist es gar nicht nötig, daß Sie ihn umbringen. Vielleicht bekomme ich ihn auch satt, nämlich dann, wenn Sie mir versprechen, immer sehr nett zu mir zu sein.“

Es war ein goldener Septembertag, als Allan Parker seine junge Frau aus dem Hause des verstorbenen Justizrats Diesterweg heraus zum Wagen führte, der die Neuvermählten zur Kirche fahren sollte.

In dem Hause, in dem Beate ihre Kinder- und Mädchenzeit verlebte, hatten die alten Freunde, Kommerzienrat Wersbrügge, ihr die Hochzeit ausgerichtet.

Es war eine stille Feier, denn die Erinnerung an den Toten ließ keine laute Heiterkeit aufkommen. Nur Wersbrügges, Hubert mit seiner Frau, Lieselotte von Brodberg, der alte Medizinalrat Sternburg, die Familie des M. del Pueblo waren zugegen.

Wenn Beates Blick durch die Räume ging, in denen der geliebte Vater gewohnt, umflorten sich ihre Augen. Aber nirgends anders als hier, wo noch jeder Gegenstand, jedes Zimmer von ihm sprach, hatte sie ihre Hochzeit begehen wollen. Und wenn sie in Allans Gesicht sah, schwand die Trauer, um einem tiefen, heiligen Glückgefühl zu weichen.

Nichts ging so verloren in der Welt. Vielleicht schwang auch der Geist des Vaters unsichtbar über ihrem Dasein, das sich so glücklich gestaltet hatte. Vielleicht segnete er sie in dieser Stunde, in der sie sich bereit machte, dem Geliebten das Jawort vor dem Altar zu geben!

Einen Blick wandte sie noch zurück zu dem alten Haus, über dessen Sandsteinschwelle sie oft gegangen, — die goldene Herbstsonne lag mild auf dem stillen Portal, hüllte es in matten Schimmer, als säne es schon zurück in die Schatten der Vergangenheit. Aber auf dem Wege, den Allan nun seine junge Frau jählich führte, lag noch der sieghafte Schein der letzten Welt.

— Ende. —